

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 336.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 24. August 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
angezeigt werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 2 Tage stehen, können aber
abgeschickt erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein erfahrener Kindermädchen. No. 5
Browning, 45 West Straße. 27a
Berlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche
Haushalt in einer kleinen Familie. Nachmittag
No. 289 Nord Meridian Straße. 27a
Berlangt: Ein gutes Dienstmädchen; \$30 Jahr
per Woche. Nachmittag bei Peter Wagner, Ecke
Washington und 5th Str. (Central Station.) 27a
Berlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 331 Ost
Market Straße. 27a
Berlangt: Ein Mädchen für Haushalt. Nach-
mittag 215 Süd Alabama, Ecke 5th Str. 27a
Berlangt: Drei fröhliche Kinder, etwa 18 Jahre
alt, um das Plumber-Geschäft zu erlernen. An-
hansel und Strong, Denison House. 27a

Berlangt: Eine Dame, in Strick- und Häkel-
arbeiten erfahren, um den Posten einer „Dore-
laby“ vorzuleben, Arbeiten angenommen und
zu drücken. Für eine zwölfjährige Person wird
bedeutende Beschäftigung und liberale Be-
zahlung garantiert. Nur erfahrene Personen
müssen sich melden. Adresse: P. A. Tribune
Office. 27a
Berlangt: Männer oder Mädchen im
Hause benötigt werden, für Arbeiten welche im
Hause verrichtet werden. Gute Bezahlung.
Nachmittag No. 16 Süd Meridian
Straße, obenau, zwischen 10 und 12 Uhr
Morgens und 2 und 5 Uhr Nachmittags. 27a

Verloren.

Berlangt: Eine goldene Uhr in der Nähe
von King's Portico. Man bringt diese bei
Bekleidung in No. 423 Süd West Str. abgeben. 27a
Berlangt: Eine goldene Uhr in der Nähe
von King's Portico. Man bringt diese bei
Bekleidung in No. 423 Süd West Str. abgeben. 27a

Berschiedenes.

Schmieden
werden aufgekauft und Gold aus Europa eingeh-
olt. Robert E. May, 55. West, No. 424 Süd
Meridian Straße. Prompte und billige Bezahlung.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Siebolds,
Wahl: 11. Oktober 1887.

Hermann Sieboldt,
Oeffentlicher Notar
— und —

Versicherungs-Agent
No. 113 1/2 Ost Washington Str.

Deutschen Vereinen!
welche beabsichtigen einen Auszug aufs
Land oder ein

Nic! Nic!
zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Gütern
auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr.

PHENIX GARTEN
Ecke Meridian und Morris Str.

Hübscher Aufenthaltsort für Familien
Besonders geeignet für

Sommernachtsfeste u. Abend-
Unterhaltungen.
Fr. Kroeckel, Eigentl.

Central Garten!
Ecke East und Washington Str.

Hübscher Aufenthaltsort für
Familien. Gute Getränke und ausmer-
same Bedienung.

PETER WAGNER,
Eigentümer

Neues per Telegraph.

Wetter - usw. usw.
Washington, 24. August. Schönes Wetter, Nordwind, tühle Temperatur.

Stanley.

London, 24. August. Ein Brief von Dr. Park, datir. Arundel, 20. Juni melbet, daß Stanley und seine Begleiter wohlbeseien. Er werde am 28. Juni nach Wadeler aufbrechen, wo er Emin Pasa zu treffen hoffe. Diese Nachricht scheint zuverlässig zu sein.

Editorielles.

Die Arbeiterpartei ist keine Partei von reichen Leuten, ihre Kandidaten sind arme Leute, aber die Partei hat ebensoviel Geld nötig zur Führung der Campagne, zum Drud der Stimmzettel u. s. w. Diejenigen, welche gewillt sind, etwas zu den Kosten beizutragen, können ihr Sparschüssel in der Office dieses Blattes abgeben.

Die amerikanische Gerechtigkeitspflege wandelt auf sonderbaren Wegen. Das Gericht in Cincinnati hat auf ein Mandatsschreiben der Arbeiterpartei hin entschieden, daß die Arbeiterpartei zu einer verhältnismäßigen Vertretung in der Wahlbehörde berechtigt sei, daß es aber die einmal gemachten Ernennungen nicht umstoßen könne. Demnach wird troß alles Rechtes die Arbeiterpartei, die zweitgrößte durch 17, die beiden anderen Parteien aber durch 844 Personen vertreten sein. Das nennt man auch Gerechtigkeit!

Gewiß nicht uninteressant ist, was die kapitalistische Presse über den Kampf zwischen Henry George und den Sozialisten sagt. Wir führen deshalb beispielweise einige Stellen aus einem Artikel der New Yorker „Sun“ an. Dieselbe sagt: „Der Unterschied zwischen Henry George und den Sozialisten liegt darin, daß diese ein logisches System vertheidigen, er aber nicht. Letztere beabsichtigen die Einführung einer neuen Gesellschaftsordnung, er schlägt bloß ein einzelnes Hilfsmittel vor. Ihre Theorie ist ernstlicher Besprechung wert und wird wahrscheinlich noch lange beprochen werden, nachdem die seinge lange vergessen ist.“

Den Sozialisten ist auch weit mehr um Verbreitung ihrer Idee zu thun, als um einen politischen Parteivorsitz. Sie stimmten im letzten Herbst für Henry George, nicht weil sie an die Wirthschaft seiner Lehre glauben, sondern um den Namen des Sozialismus aufzusteuern. Sie wollen wieder aus George einen Helden machen, noch seine Werkzeuge werden. Sie wollen vielmehr ihn benötigen und waren jederzeit bereit, ihn dem sozialistischen Prinzip zu opfern.

Wenn die United Labor Party die Sozialisten ausschließt, wird sie die best Organisations, ihren wahren Kern verlieren. Obwohl George's Theorie an sich sozialistisch ist, so möchte er doch sich vor dem Vorwurf des Sozialismus wahren und er versucht nebenbei durch allerlei Schwenkungen die Sozialisten zu verhöhnen. Diese aber sind tapfer und twigern sich unter einer andern Fahne als ihrer eigenen zu kämpfen.

Im Grunde ihres Herzens verachten sie ihn und seine Rathschläge, und sie werden den Kampf mit ihm aufnehmen. Sie werden um so heftiger kämpfen, als es sich bei ihnen um ein Prinzip handelt, gegenüber dem Manne gegen dessen Prinzipien sie großes Misstrauen hegen“. Soweit die „Sun“ und wie man sieht, fügt sie die Situation gar nicht unrichtig auf.

Wie aus einer an anderer Stelle befindlichen Depesche aus New York hervorgeht, berichten die Fabrikbesitzer, daß die Kinderarbeit in erschreckendem Maße überhand nehme. In einer einzigen Fabrik in Cohoes allein sind über 1,200 Kinder beschäftigt.

In einer einzigen Fabrik über 1,200 Kinder! Ist das nicht entsetzlich? Tausende von Kindern, welche in die Schule gehören, welche ihre freie Zeit auf dem Spielplatz zubringen sollten, sind gezwungen in der Fabrik zu arbeiten. Kann es etwas Schmatzvolles, etwas Grausameres geben?

Wir rühmen uns unserer Zivilisation, der sogenannten christlichen Zivilisation. Die Schmach und Grausamkeit der Kinderarbeit aber ist ein ganz spezifisches Zeichen dieser Zivilisation.

Man gehe zu den Wilden Afrikas und Australiens, oder zu den Rothhäuten im

Westen, man wird aber schwerlich finden, daß den Menschen die einzige Zeit in der sie wirklich und wahrhaft glücklich sein können, die sorglose, fröhliche Kinderzeit gestohlen, geraubt wird, daß Kinder ihren Lebensunterhalt selbst verdienen müssen. Wer sind die Barbaren? Wir oder Jene?

Wir rühmen uns der Fortschritte in der Zivilisation, aber unsere Vorfahren in den Walbern am Rhein und an der Donau stahlen ihren Kindern nicht die goldene Freiheit der Jugend. So grausam, so barbarisch waren sie nicht. Sie trugen allerdings keine Früde und keine away Röde, sie ahen auch nicht von porzellanenen Tellern und mit silbernen Besteck, sie hatten keine mit Tapisserien belegten Parlors und keine gepolsterten Amtsstühle. Sie lebten in hölzernen Hütten, und ahen bloß Fleisch und Brot von hölzernen Tellern, aber frei waren sie und sie mordeten ihren Kindern nicht die glückliche goldene Kindheit und Jugendzeit.

Ist unsere Zivilisation nicht eine Heuchelei? Ist sie etwas Anderes als der verfeinerte Barbarismus, ein reinlicher Barbarismus, bei dem dafür gesorgt ist, daß das Blut der Opfer keine Flede macht? Es gab und gibt noch Barbaren, die brachten ihren Gütern Menschenopfer. Sie schleppten die unglaublichen Opfer an den Altar und vergossen ihr Blut, es gab sogar einen Gott, den nannten sie Moloch, sie fertigten eisernen Bildhünen von ihm, zündeten Feuer darin an und legten ihm ihre Kinder in die glühenden Arme. Das war entsetzlich grausam. Aber es geschah im religiösen Wahn. Es geschah in dem Wahn, einen Gott gnädig zu stimmen. Es war ein furchtbare Wahn, aber es war ein Wahn und

Der idiosynkratische Schriftsteller, Das ist der Mensch in seiner Wahn. Der civilistische Kindermord aber geschieht nicht in einem Wahn zu Liebe, das ist ein faltstötiger, berechneter Mord. Der Moloch unserer Zeit, das ist der Dollar, der allmächtige Dollar, die unersättliche Gier nach Reichtum, die ihre glühenden Arme ausstreckt und die Kinder gleich zu Tausenden mordet.

In diesem Kampfe um den Mammon gibt es kein Erbarmen, Opfer fallen hier, Weder Mann noch Stier, Weder Menschenopfer unerbödet.

Drahtnachrichten.
Colorow und seine Bande. Washington, 23. Aug. Die legendäre Geschichte aus Colorado lautet dahin, daß Sheriff Kendall mit 75 Männern von Meekers auszogen ist, aber Colorow und die Utes Indianer noch nicht hat finden können. Letztere sollen 150 Männer stark sein. Es heißt, daß Colorow gerne wieder in die Revolution zurückkehren würde, wenn er glaubte, es ohne angegriffen zu werden thun zu können.

Von Feldern der Arbeit. New York, 23. Aug. Vor Ablauf dieser Woche dürfen die Arbeit in sämtlichen bischen Schuhfabriken ausgeschlossen werden. Trotz aller Bemühungen des Schiedsgerichts Commissars Donovan zur Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen den Fabrikanten Havas & Son und deren Arbeitern, haben die Vertreter der Distrikts-Assembly No. 91 die Arbeitsschritte doch positiv in die dringlichste Bedingung abgewiesen. Der Verein der Fabrikanten droht jetzt mit einer allgemeinen Sperrerei, wenn die Distrikts-Assembly sich nicht in den nächsten Tagen zu einem Vergleich berichtet.

Chicago, 23. August. Unter den Angestellten in Pullman herrscht wieder große Unzufriedenheit. Am Samstag wurde nämlich angekündigt, daß die Vöhne sämmtlicher „Trimmers“ um 10 Prozent herabgesetzt werden. Anfangs waren die Leute sehr geneigt, zu streiken. Es fand eine Signatur des „Pullman Council“ der R. of F. statt, in der man jedoch noch zu seinem bestimmten Beschluss gelangte; die Meisten schienen zu fühlen, daß die Abreise für die Anordnung eines Streiks sehr ungünstig sei. Vor zwei Jahren wurde eine ähnliche Lohnherabsetzung vorgenommen, und ihr folgte eine Lohnbefreiung in sämtlichen Departements. Man fürchtet, daß es diesmal ebenso geben wird, und will daher vorerst noch warten. Die Compagnie gibt als Ursache der Lohnreduktion an, daß die Bestellungen sehr langsam einliefen; die Arbeiter aber, welche auf Stoff arbeiten, haben die Compagnie habe einfach gespürt, daß sie so durch großen Fleiß mehr verdienten, als daß die Compagnie erwartet hatte, und deshalb eine Lohnherabsetzung vertragten könnten. Die Stim-

mung ist sehr bitter. — Gleichzeitig beabsichtigt die Compagnie, die Biegelen, deren Angestellte von Mai bis Juni am Streik waren und sich noch jetzt in flüchtigen finanziellen Verhältnissen befinden, für den Rest der Saison zu schließen. Dadurch würden wieder etwa 300 Mann, fast lauter Familiendäler, beschäftigungslos, und zwar meist bis zum nächsten Frühjahr.

Die amerikanische Partei. Philadelphia, 23. Aug. Das Executivecomitee der fürstlich hier unter dem Namen „Die amerikanische Partei“ gegründeten neuen Partei hat einen Aufruf zu einer Nationalconvention erlassen, welche am 16. und 17. September stattfinden soll. Der Aufruf enthält folgendes Programm:

1. Amerika für Amerika. 2. Bekämpfung der Einwanderung. 3. Revision der Naturalisationsgesetz. 4. Amerikanisches Land für amerikanische Bürger. 5. Schutz der Amerikaner in allen Theilen der Welt. 6. Bekämpfung des Wahlrechts. 7. Abfassung der Wahlweber. 8. Gesetze gegen die Unmäßigkeit. 9. Entwicklung der Hilfsquellen des Landes durch ein System internationale Verbesserungen. 10. Schutz des amerikanischen Schulsystems. 11. Gerechte Regelung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit.

Kinderarbeit.
New York, 23. Aug. Die Fabrikintelligenz Franey und Connolly machen ihren ersten Jahresbericht. Sie finden, daß die Kinderarbeit in großem Maßstabe zunimmt. Über 1200 Kinder sind allein in den Harmony Cotton Mills zu Coloros beschäftigt. Die Unzulänglichkeit des Lebens und Scheiterns ist entsetzlich. Ein Drittel der Unterchristen der Eltern befinden aus einem Kreis. Die Einwanderer Kinder sind tatsächlich besser unterrichtet, als die arbeitenden Kinder im Staate.

Der Kader.
Unterhandlungen. Berlin, 23. Aug. Die „Königliche Zeitung“ sagt, daß in Kürze Unterhandlungen zwischen dem Deutschen und Frankreich beginnen werden, um die gegenseitigen Auswirkungen einzustellen.

Die bulgarische Frage.
Sofia, 23. Aug. Nach Ferdinand von Bulgarien hat an die Porte eine Note gerichtet, worin er sagt, daß er die bestehenden staatsrechtlichen Hoheitsrechte der Porte durchaus nicht zu beeinträchtigen beabsichtige.

Die bulgarische Gesellschaft hat sich geweigert, trotz einer russischen Aufforderung, gegen den Coburger Stellung zu nehmen. In Russland ist ein Versuch, ein Palasthaus in die Luft zu sprengen, bereitgestellt worden. Der Posten hat den Attentäter niederschossen.

Die „Königliche Zeitung“ tritt der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ abermals entgegen und sagt, es liege auf der Hand, daß Bismarck die Abreise des Coburgers nach Bulgarien habe verhindern können, wenn er gewollt hätte, aber es sei seine Absicht gewesen, Coburg im Osten zu beschäftigen.

Eine Indignationsversammlung. Dublin, 23. Aug. Die Massendersammlung, um gegen die Prostitution der National-Liga zu protestieren, war ein riesiger Erfolg. Der Lord-Mayor führte den Vorsitz.

Vom Auslande.

Vor den englischen Gerichten wird sich demnächst, wie die „W. Pr.“ erzählt, ein sehr interessanter Alimentations-Prozeß abspielen. Klägerin ist die besonders in Turfkreisen zu einer gewissen Berühmtheit gelangte „Turk-Karoline“ oder, wie ihr bürgerlicher Name lautet, Karoline Bökel. Die „Turk-Karoline“ lernte im Jahre 1873 gelegentlich der Wiener Weltausstellung den damals in Wien weilenden Marquis of Blendford, den ältesten Sohn des Duke of Marlborough, kennen. Der junge Marquis, ein stolzer Lebewohl, stand an dem Wagnen beider Gesellen, und sie verbrachte mehrere Wochen in seiner Gesellschaft. Als der englische Cavalier Bökel verließ, fühlte sich Karoline Bökel Mutter, und der Marquis versprach ihr, für das Kind zu sorgen. Am 16. Februar 1874 kam eine Tochter zur Welt, und der Marquis of Blendford erbot sich damals, monatlich ein Pfund Sterling an Alimentationskosten für das Kind zu bezahlen, das er anerkannt hatte. Karoline Bökel wies jedoch diesen Antrag zurück, und zwar mit Hinweis darauf, daß sie lieber allein für ihr Kind sorgen wolle, ehe sie von einem so reichen Mann wie es der Marquis sei, einen solchen Betrag annehmen. Tatsächlich wendete sich Karoline Bökel im Laufe der Jahre niemals an den Marquis. Als nun vor

Sicher Anlage

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offerieren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße. 63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße. 62 Ost Washington Straße.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße. 727 und 729 Nord Delaware Straße.

Baustellen.

732 College Avenue. 372 College Avenue. 636 und 638 Nord Alabama Straße. 172 College Avenue.

Office: Jos. A. Moore, 84 Ost Market Str.

Moore & Barrett, 86 Ost Market Str.

12 und 14 West Washington Straße. 63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße. 62 Ost Washington Straße.

503 Nord Meridian Straße. 727 und 729 Nord Delaware Straße.

343 und 345 Nord Pennsylvania Straße. 372 College Avenue.

636 und 638 Nord Alabama Straße. 172 College Avenue.

40 Lois angrenzend an der Gürtelbahn.

44 Lois im südlichen Stadtteil.

54 Lois im Bruce Place, nordöstlich.

Grundstücke in allen Stadtteilen.

2 1/2 Acre in Brightwood, angrenzend an die Bahn.

300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.

200 Acre gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Stadtteil des Staates. Dieses Land kann in Parzellen geteilt werden.

EastEnd Lumber Company